

# INHALT

## ERSTER VORTRAG, Stuttgart, 21. April 1919 . . . . . 11

Die Ereignisse der Gegenwart als Prüfstein für die anthroposophische Lebenshaltung. Äußerungen des deutschen Außenministers von Jagow im Frühling 1914 als Beispiel für das un reale Denken der «Lebenspraktiker». Ein zur gleichen Zeit erfolgter Hinweis Rudolf Steiners auf «Krebsgeschwüre» im sozialen Organismus. Der Dreigliederungsgedanke als wirklichkeitsgemäße Zeitforderung gegenüber der Abstraktheit der «Vierzehn Punkte» Woodrow Wilsons. Der Geistimpuls Goethes und seine Nichtbeachtung in der heutigen Kulturwelt. Der Parasitismus des modernen Geisteslebens; die Landschaftsmalerei als Beispiel. Die Versklavung des Geisteslebens durch den Staat. Ein Beispiel aus der Eisenindustrie für die Verselbständigung des Wirtschaftslebens. Fichtes «Geschlossener Handelsstaat» als ein Bolschewiken-Programm: Ein Beispiel für die Unmöglichkeit, aus der Einzelindividualität heraus zu sozial tragenden Ideen zu kommen.

## ZWEITER VORTRAG, 23. April 1919 . . . . . 36

Ein innerer Aspekt der sozialen Dreigliederung: Unabhängigkeit des auf individuellen Fähigkeiten beruhenden Geisteslebens vom Leiblichen; Ausbildung der Rechtsimpulse durch die Gleichheit der menschlichen physischen Gestalt, Untertauchen ins Untermenschliche innerhalb des Wirtschaftslebens. Die Beziehung der drei Glieder zum vorgeburtlichen, zum irdischen und zum nachtodlichen Seelenleben. Analogien zwischen dem Leben des Einzelnen und dem Leben des Staates. Die Wertlosigkeit spekulativer und die Fruchtbarkeit geisteswissenschaftlich begründeter Gedanken hierüber. Die Korruption des Denkens durch den falschen Begriff von motorischen Nerven. Der Zusammenhang zwischen Sprachentwicklung und allgemeiner Menschheitsentwicklung. Der Skeptizismus Fritz Mauthners als Gegenwartssymptom. Der Schwellenübergang der Menschheit und die Notwendigkeit einer Verwirklichung der Dreigliederung in unserer Zeit.

## DRITTER VORTRAG, 1. Mai 1919 . . . . . 61

Das unbewußte Überschreiten der Schwelle zur geistigen Welt durch die ganze Menschheit. Die notwendige Bewußtmachung dieser Tatsache durch ein Aufsteigen von der Sinneswissenschaft zur Geisteswissenschaft. Die Erkenntnis-Skepsis von Fritz Mauthner. Sein «Philosophisches Wörterbuch» als Ausdruck dieser Skepsis. Die Auswirkung dieser Haltung auf seine Schüler; Gustav Landauer als Beispiel dafür. Die Notwendigkeit innerer Aktivität für die Entwicklung sozialer Impulse. Die abstrakte Lehre von Ernst Mach, Richard Avenarius und Friedrich Adler. Die von dieser Lehre zur Staatsphilosophie der Bolschewisten führende Tatsachenlogik. Die Dreigliederung des sozialen Organismus als äußeres Spiegelbild der inneren Dreiteilung des über die Schwelle schreitenden Menschen. Das Aufsteigen von der morphologischen Betrachtungsweise Ernst Haeckels zu einem geistgemäßen Erfassen des Unterschieds zwischen tierischer und menschlicher Gestalt und des Mitschwingens des Menschen mit den kosmischen Rhythmen. Die Egoistik Max Stirners als

Zeitsymbol. Die untergehende bürgerliche Lebensauffassung und die Zukunftskräfte im Proletariat.

#### VIERTER VORTRAG (1. Vortrag über Volkspädagogik)

11. Mai 1919. . . . . 81
- Beispiele für die Unzulänglichkeit der naturwissenschaftlichen Weltorientierung gegenüber den sozialen Problemen der Gegenwart. Zu zwei Aufsätzen von Jakob von Uexküll und Friedrich Niebergall. Mangelnde Denktivität und die Tendenz zur Rückkehr in die katholische Kirche. Das Verderbliche des Zusammenstoßens von technischer Kultur und Privatkapitalismus. Die Notwendigkeit einer Erneuerung der Volkspädagogik und der Volksschule auf der Grundlage einer Erkenntnis der menschlichen Natur und ihrer Entwicklungsgesetze. Die notwendige Umgestaltung der Lehramtsprüfungen. Die Ausbildung des Denkens, des Gemüts- und Gedächtnislebens und des Willens im zweiten Lebensjahrsiebt. Die Einführung in das heutige Leben während des dritten Jahrsiebt. Die Nutzlosigkeit des Studiums von Latein und Griechisch für unsere Zeit und die Unzulänglichkeit der Übersetzungen von griechischen Dramen durch Wilamowitz. Gleiche Grundbildung für die Menschen aller Klassen. Die Bedeutung der Ökonomie im Unterricht, dargestellt am Beispiel der Geometrie.

#### FÜNFTER VORTRAG (2. Vortrag über Volkspädagogik)

18. Mai 1919. . . . . 104
- Die Zukunftsaufgabe der Lehrerausbildung: Gewinnung eines unmittelbaren Zusammenhanges mit dem Leben. Die Einführung der Experimentalpsychologie in die Schule als Symptom für die Lebensfremdheit unserer Zeit. Die Notwendigkeit anthropologischer Menschenerkenntnis zur Überwindung dreier Zwangsimpulse: maskierter Priesterzwang, politischer Zwang und wirtschaftlicher Zwang. Die Notwendigkeit für den Pädagogen, die großen Entwicklungslinien der Menschheitsgeschichte zu erkennen: zum Beispiel den Übergang vom natürlichen Recht zum historischen Recht oder das Einmünden des neueren Geisteslebens in ein Parasitentum. Die Hilflosigkeit heutiger Politiker wie Helfferich, Kapp und Bethmann Hollweg gegenüber den Erfordernissen unserer Zeit. Ein Ziel der Schule: Das Hinführen zum Lernenkönnen vom Leben. Im Westen: Wirtschaftsstreben ohne Brüderlichkeit; im Osten: Brüderlichkeit ohne Wirtschaftsleben; in Mitteleuropa die Möglichkeit zur Zusammenfassung der beiden. Das notwendige Herauskommen aus dem Kleinlichen des Fachspezialistentums.

#### SECHSTER VORTRAG (3. Vortrag über Volkspädagogik)

1. Juni 1919 . . . . . 127
- Die Lebensfremdheit heutiger Erziehungsmethoden. Der Epochen-Unterricht und seine Bedeutung für die Ausbildung eines gesunden Denkens. Notwendigkeit einer philosophischen Propädeutik in den höheren Schulen und der Einführung in die Probleme von Ackerbau, Gewerbe und Handel. Erziehung zu wirklichkeitsgemäßem Beurteilen der Weltlage. Die notwendige Verbindung von Kunst und Leben, von Kunst und Erziehung. Die Tendenz des

Ostens nach wirklichkeitsfremder Mystik, des Westens nach Überbordung des materiellen Lebens, und das Abwehren dieser Schädigungen durch die Dreigliederung des sozialen Organismus. Die Unmöglichkeit, diese Dreigliederung in privaten Gruppen zu realisieren.

SIEBENTER VORTRAG, Pfingstsonntag, 8. Juni 1919 . . . . . 146

Der heutige Anti-Pfingstgeist macht das Wort zur Phrase, die Tat zur gedankenlosen Brutalität. Das Erbe verkehrten Griechentums: der schon von Sokrates und Plato bekämpfte Hang zur Illusion; verkehrten Römertums: der Geist der Gesetze. Die Verleugnung wirklichen deutsch-mitteuropäischen Geistes durch moderne Wissenschaftler. Die falsche Unterscheidung von sensitiven und motorischen Nerven als Grund für das Nicht-fassen-Können eines wahrhaften Arbeitsbegriffes. Die Befreiung des Geisteslebens als heutige Pfingstforderung. Das Verständnis des Proletariats für die Dreigliederung durch sein direktes Verhältnis zum Leben. Die Neigung zur Phrasenhaftigkeit im gegenwärtigen Geistesleben. Der Staat als Beschützer der bürgerlichen Existenz und als Zerstörer echten Menschentums. Die Anthroposophie als Kulturimpuls der Gegenwart.

ACHTER VORTRAG, Pfingstmontag, 9. Juni 1919 . . . . . 165

Der Abgrund zwischen Wort und Tat im heutigen Kulturleben. Worte Theobald Zieglers über die staatliche Schulaufsicht als Beispiel für richtige Einsicht ohne Mut zum Handeln. Der notwendige Gleichgewichtszustand zwischen Luziferischem und Ahrimanischem. Die Holzplastik in Dornach. Die Lehre von sensitiven und motorischen Nerven als Beschreibung des luziferischen Elements im Menschen durch Ahriman. Die Vorherrschaft des Luziferischen in der vorgriechischen Zeit, die Gleichgewichtslage im Griechentum und die Vorherrschaft des Ahrimanischen in der Folgezeit. Die Erbschaften aus dem alten Orient: Priesterherrschaft und Militarismus der Aristokratie; aus dem Römertum: Metaphysik und Jurisprudenz des Bürgertums. Die Gefahr des Proletariats: Abstieg in eine materialistische geistleugnende Haltung. Die drei Typen griechischer Skulpturen als Ausdruck für physiologische Unterschiede der Volksteile. Der an den Felsen geschmiedete Prometheus als Wahrbild der heutigen Menschheit. Ahrimanisches im heutigen Geldwesen, Luziferisches im Ämterwesen. Die Ziele anglo-amerikanischer Politik und die Aufgaben der Geisteswissenschaft. Die nötige Überwindung des Sektierertums.

NEUNTER VORTRAG, 15. Juni 1919 . . . . . 184

Die Bedeutung weltgeschichtlicher Aspekte für die pädagogische Arbeit. Das Hineinwachsen der jungen Generation in den zukünftigen Geisteskampf zwischen Ost und West. Die drei ersten Lebensjahrsiepte. Das mütterliche und das väterliche Vererbungs-Element. Die Nachahmung des Kleinkindes und ihre Gegenkraft in der physischen Verhärtung beim Zahnwechsel. Die Wohltat des Glaubens an die Autorität im zweiten Jahrsiebt. Wahrhaftigkeit des Erziehers als Voraussetzung dafür. Die Entfaltung der sozialen Liebe in der Zeit nach der Pubertät. Entwicklungsgesetze des alternden Menschen. Die Bedeutung der Schulzeit für das spätere Leben. Die Unfähigkeit der Naturwissen-

schaft zum Erfassen des Lebendigen. Richard Wahle über die Gespensterhaftigkeit naturwissenschaftlicher Begriffe. Alpdruckhafte Unruhe im Sozialen als Folge der Gespensterhaftigkeit unseres Naturbildes. Das Scheitern von Lenins sozialem Experiment. Die alte Geistigkeit Indiens im Kampf gegen England und die Bedeutung dieses Kampfes für die Pädagogik.

## ZEHNTER VORTRAG, 22. Juni 1919 . . . . . 204

Eine Erinnerung an den Kräutersammler Felix Koguzki. Worte Joseph Ennemossers über die Zukunftsaufgaben des deutschen Volkes. Die aus den Seelentiefen der heutigen Menschen heraufdrängenden Imaginationen und Inspirationen und die Notwendigkeit ihrer Erfassung durch reale Geisterkenntnis. Die lebendige Wirklichkeit nur erfassbar durch den künstlerischen Geist im Sinne Goethes. Das Hereinwirken des Geistes in das Schlafleben der heutigen Menschen. Die Unmöglichkeit, aus dem gewöhnlichen Wachbewußtsein heraus heilsame Entschlüsse zu fassen. Der 1. August 1914. Die okkulten Hintergründe der anglo-amerikanischen Politik. Der Gegensatz zwischen Goethescher und Newtonscher Farbenlehre und zwischen Goethes Metamorphosenlehre und englischem Darwinismus. Das Verständnis der Arbeiter für die Dreigliederung und das Unverständnis der Parteiführer. Der Ruf unserer Gegenwart nach Emanzipierung des Geisteslebens.

## ELFTER VORTRAG, 29. Juni 1919 . . . . . 228

Der radikale Umschwung im 15. Jahrhundert. Die notwendige Ablösung des instinktiven durch ein bewußt geführtes Leben. Die Absicht der katholischen Kirche, das Alte zu bewahren. Die Tendenz zur Verknöcherung und Seelenlosigkeit nach dem 27. Lebensjahr. Der deutsche Idealismus als Abendröte des Griechen- und Römertums. Das Gedankensystem Hegels und seine Unfähigkeit zur konkreten Erfassung des Geistes. Die falsche Beurteilung der Anthroposophie durch Ernst Michel. Karl Marx als Schüler Hegels. Die Gefahr der Mechanisierung des Geistes, der Vegetarisierung der Seele und der Animalisierung der leiblichen Instinkte. Die entmenslichende Wirkung naturwissenschaftlicher Theorien. Ernst Haeckel und die Schüler seiner Schüler. Geistiges Schaffen möglich durch Bewahrung der Kindheitskräfte. Richtiges Wirtschaftsleben durch Pflegen der Alterskräfte. Ein geistiges Gesetz bezüglich der sozialen Wirkung von Erfindungen. Die Überwindung eines falschen Egoismus durch das Erkennen des vorgeburtlichen Lebens.

## ZWÖLFTER VORTRAG, 6. Juli 1919 . . . . . 253

Der Niedergang der europäischen Kultur als gesetzmäßiger Notwendigkeit. Das Wissen von dem geistigen Zusammenhang des Menschen mit dem Kosmos in den alten Weltanschauungen bis zu Kepler. Der geschichtlich notwendige Übergang zu der materialistischen Naturwissenschaft. Die Jahre um 1859 als Knotenpunkt der Entwicklung. Die «Psycho-Physik» von Theodor Fechner. Die Entdeckung der Spektralanalyse durch Kirchhoff und Bunsen. Die Feiern zum hundertsten Geburtstag Schillers. Das Buch über politische Ökonomie von Karl Marx. Der Verlust der alten Raumesanschauung und die Gewinnung einer Zeitanschauung vom Menschenwesen. Ein Wortlaut Benedetto Croces über die Kunst. Das Erbe des Kapitalismus im Kommunismus Rußlands. Ein

Beispiel für die Niedergangsimpulse unserer Zeit. Ihre Überwindung durch eine neue Geistigkeit.

DREIZEHNTER VORTRAG, 13. Juli 1919. . . . . 275

Ein Gespräch zwischen dem Soziologen Johann Plenge und dem Philosophen Max Scheler als Beispiel für die Verständnisschwierigkeiten im heutigen sozialen Leben. Die Weltanschauung Hegels und ihr Umschlagen in den Materialismus des Karl Marx. Das logische Gedankensystem Hegels und die Notwendigkeit seiner Umbildung in übersinnliche Erkenntnis. Die Nachwirkung der Philosophie Schopenhauers im Offenbarungsglauben. Drei Strömungen der Gegenwart: 1. Das Streben des Anglo-Amerikanismus nach Weltherrschaft – 2. Das abstrakte Fordern eines Völkerbundes, vertreten durch Woodrow Wilson – 3. Die Tendenz zu gedankenlosem Sozialismus. Verständnislosigkeit von Gustav Seeger gegenüber der Idee der Dreigliederung. Die Unverständlichkeit des Versailler Friedensvertrages und ein Wortlaut dazu von dem Franzosen Aulard. Die Seelenlosigkeit der englischen Sprache und die Notwendigkeit, zu neuem Verständnis zwischen den Menschen zu kommen. Herman Grimm und Woodrow Wilson. Überwindung des Raumes durch die künstlerische Gestaltung des Dornacher Baus. Die Vergeistigung des russischen Lebens durch Wladimir Solowjow und die Vernichtung solchen Strebens durch Lenin. Die Notwendigkeit einer Erneuerung unserer absterbenden Kultur durch kraftvolles Erfassen des Geistes.

VIERZEHNTER VORTRAG, 20. Juli 1919. . . . . 299

In Mitteleuropa vorherrschend: Furcht oder Verachtung gegenüber der Geisterkenntnis. Im Osten und im Westen: Politik auf der Grundlage übersinnlicher Erkenntnisse. Gewinnung solcher Erkenntnisse in anglo-amerikanischen Ländern durch Befragung von Medien, im Osten durch Trainierung des rhythmischen Menschen. Die Notwendigkeit für Mitteleuropa: Erlangung geistiger Einsichten durch Ausbildung der Bewußtseinsseele. Das Materieller-Werden der Verdauungsprozesse und das Spiritueller-Werden des Schlafzustandes. Das Fortwirken der indianischen Geistigkeit in der amerikanischen Kultur. Soziale Theorien von heute als Folgeerscheinung des ökumenischen Konzils von 869. Wahres Durchschauen der Bedeutung von Ware, Arbeit und Kapital durch imaginative, inspirierte und intuitive Erkenntnis. Die Bedeutung des Wahrheitssinns für geisteswissenschaftliche Bestrebungen. Eine Verleumdung der anthroposophischen Bewegung in einem neuen theosophischen Buche. Die drei Strömungen im heutigen sozialen Leben und die ihnen entgegenwirkenden Kräfte.

FÜNFZEHNTER VORTRAG, 3. August 1919 . . . . . 323

Der Widerstand unsere Zeitwelt gegen die notwendige Umorientierung des Denkens. Ein Artikel von Professor Heck gegen die Dreigliederung. Das Nachwirken griechischen Geisteslebens und römischen Rechtslebens in unserer Kultur. Theokratie und Militarismus als Elemente des griechischen Aristokratismus. Metaphysik und Juristentum als Erbe der römischen abstrakten Staatsauffassung. Die nur auf dem Wirtschaftsleben fußende Weltauffassung von Marx und Engels. Lenins illusionistische Theorie vom geistigen Überbau

des Wirtschaftslebens. Die Einseitigkeit der nicht mit der Dreigliederung des Menschen rechnenden Medizin. Ihre Erneuerung durch das Unterscheiden zwischen Krankheiten des Stoffwechsels, des rhythmischen Systems und des Kopfes. Die natürliche Regelung der gesellschaftlichen Verhältnisse durch geistgemäßes Denken. Die Sinneslehre der bürgerlichen Professoren Avenarius und Mach als Staatsphilosophie des Bolschewismus. Die Impulsierung des Denkens durch den Christus und das mangelnde Verständnis dafür in der Gegenwart, zum Beispiel bei Harnack. Die Devise für uns: Lernen und arbeiten.

## SECHZEHENTER VORTRAG, 8. September 1919 . . . . . 348

Das Eintreten für die Dreigliederung in einer der jeweiligen Situation entsprechenden Weise. Der Ursprung des materialistischen Geistes der Gegenwart in der kirchlichen Dogmatik. Der Mensch zwischen den Naturreichen und den drei über ihm stehenden Hierarchien: Angeloi, Archangeloi und Archai. Das Erlöschen des Interesses der Geister für den Menschen seit dem 15. Jahrhundert und der Übergang von den physiologisch bedingten Begabungen zu den rein seelischen Begabungen. Die Konsequenzen dieses Übergangs für die Pädagogik. Die Phrasenhaftigkeit mancher Einwände gegen die Anthroposophie. Die Anomalie der heutigen Gesetzgebung über Pädagogik. Die Notwendigkeit der Erschließung neuer schöpferischer Kräfte durch «moralische Phantasie». Die Bedeutung der neu gegründeten Waldorfschule. Die Verbreitung der Wahrheit in wahrhaftiger Art.

## SIEBZEHENTER VORTRAG, 28. September 1919 . . . . . 369

Das Landbewußtsein der Griechen und das Erdbewußtsein der neueren Zeit. Die Notwendigkeit seiner Erweiterung zum Weltbewußtsein. Wandlungen unseres Erlebens im Lauf der Jahre als Hinweis auf absolute Bewegungen der Erde im Weltraum. Das Wahrnehmen des fortwährenden Sterbens und Geborenwerdens in der Welt als der Taten der dritten Hierarchie und in unserem Handeln, und darin lebend die erste Hierarchie. Die Nichtbeachtung des dritten Satzes des Kopernikus durch die heutige Wissenschaft. Die Autoritätsgläubigkeit der heutigen Menschen als Folge einer falschen Schulerziehung. Das Heranbilden selbständig denkender Menschen als Aufgabe der Waldorfschule. Ein Beispiel für die Oberflächlichkeit heutiger Wissenschaftler. Die Herbeiführung gesunderer Verhältnisse durch ein Verwandeln des Bewußtseins im Sinne der Geisteswissenschaft.

### Hinweise

Zu dieser Ausgabe . . . . .	395
Hinweise zum Text . . . . .	396

Textkorrekturen . . . . .	408
---------------------------	-----

Namenregister . . . . .	409
-------------------------	-----

Literaturhinweis . . . . .	411
----------------------------	-----

Rudolf Steiner – Leben und Werk . . . . .	413
---	-----